

Die Sommerzeit auf den Eisenbahnen.

N. Berlin, 8. April. (Priv.-Tel.) An der Fahrplanbesprechung, welche gestern im Sitzungslokal des Potsdamer Bahnhofsgebäudes unter Vorsitz des Direktors der Verkehrsabteilung im Eisenbahnministerium, Wirkl. Geh. Oberreg.-Rat Franke, stattfand, nahmen die Vertreter sämtlicher Bundesstaaten, der Militäreisenbahndirektionen in Belgien und Russisch-Polen, sowie Oesterreich-Ungarn teil. Diese waren zugleich mit der Vertretung der Balkanstaaten beauftragt.

Für die Uebergangszeit vom 30. April zum 1. Mai, in der die Stunde von 11 bis 12 ausfallen soll, wurde grundjährlich beschlossen, die Züge eine Stunde früher abfahren zu lassen, sobald sie am 1. Mai pünktlich nach der neuen Zeitrechnung eintreffen. Da hierbei die in der ausfallenden Stunde verkehrenden Züge berücksichtigt werden müssen, so läßt sich der aufgestellte Grundsatz nicht überall durchführen. Es wird also auch Züge geben, die nur 30 bis 40 Minuten früher und auch solche, die fahrplanmäßig abgehen. Diese würden dann (nach der vorgerückten Uhr) am Reiseziel mit Verspätung eintreffen. In Berlin wird diese Uebergangsregelung am 30. ds. Mts. etwa 7 Uhr abends in Kraft treten; auch auf der Stadtbahn läßt sie sich schon deshalb nicht streng durchführen, weil auf deren Ferngleisen auch Vorortzüge verkehren, zwischen die ein- und auslaufende Fernzüge eingeschoben werden müssen. Die Anschläge werden in der Uebergangszeit natürlich nicht überall gewahrt werden können.

At Bern, 8. April. (Priv.-Tel., Zf.) Am Montag findet zwischen Vertretern der schweizerischen Bundesbahnen und der deutschen Staatsbahnen eine Konferenz statt, die wahrscheinlich die Einführung der Sommerzeit auch in der Schweiz zur Folge haben wird. Auch mit Frankreich hat die Schweiz Unterhandlungen in dieser Frage eingeleitet.